

Kosmetik in Einzeldarstellungen zu behandeln, um den interessenten technisches und literarisches Material zu erschwinglichem Preise zu liefern" und ihnen so die Anschaffung eines teuren Werkes über die gesamte Kosmetik zu ersparen. Das vorliegende Heft ist das erste der nach diesem Plan vorgesehenen Reihe. Es behandelt den Stoff durchaus zweckentsprechend; man merkt mit jedem Wort, daß der Verfasser ein erfahrener Fachmann ist. Das einzige, was an dem Buch auszusetzen wäre, ist die scheußliche Wortbildung „parfümisch“.

Zernik. [BB. 321.]

Wegweiser der Chromgerbung. Von Leonid Althausen. Chemie, Gewerbe und Technik, Sammlung für Fach- und Lehr-Bücher für die Praxis, Band 2. 116 Seiten. Deutscher Verlag G. m. b. H., Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—, geb. RM. 6,—.

Dieser für den praktisch Arbeitenden geschriebene Wegweiser behandelt in einfacher, leicht faßlicher Form das Gebiet der Chromgerbung, und zwar wird ausschließlich die heutzutage herrschende Einbadgerbung berücksichtigt. Das Inhaltsverzeichnis umfaßt: I. Die Rohware. II. Die Wasserwerkstatt. III. Das Pickeln. IV. Die Gerbung. Dieses Kapitel enthält Gerbrezepte für Kalbsfelle und Rindshäute. Gerbrezepte für Schaffelle. Gerbrezepte für Ochsen- und Bullenhäute. V. Das Neutralisieren. VI. Das Färben. VII. Das Fetten. VIII. Die Zurichtung. IX. Die Betriebskontrolle. — Abbildungen und theoretische Erörterungen fehlen vollkommen, damit das Büchlein ohne Belastung dem vorgesehenen Zweck dienen kann, den bereits praktisch mit der Chromgerbung Beschäftigten ein sachlicher Wegleiter zur Vermeidung von Fehlern und zur Be seitigung etwa auftretender Schwierigkeiten zu sein.

O. Gerngross. [BB. 91.]

Die Lederfärberei und die Fabrikation des Lackleders, ein Handbuch für Lederfärberei und Lackierer. Von Ferdinand Wiener. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage von H. Weber. 220 Seiten, 17 Abbildungen. A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig 1930. Preis geh. RM. 5,—, in Leinen RM. 6,—.

Mit Staunen blättert man in diesem soeben in vierter Auflage erschienenen Buch, an welchem unsere rasche, an allen Alten so energisch rüttelnde Zeit spurlos vorübergegangen ist. In diesen Blättern ist auch nicht ein Hauch von der mächtigen Entwicklung und wissenschaftlichen Durchdringung der modernen Lederindustrie zu spüren. Die Abbildungen sind zum Teil völlig veraltet. Was soll man zu einem eben aus der Presse kommenden Buch über Lederfärberei sagen, für welches z. B. Deckfarben und Finisher kaum zu existieren scheinen? In dem Kapitel über das Lackieren des Leders sind nur die Leinöllacke besprochen, die so ungeheuer wichtig Anwendung der Celluloselacke kommt nicht zur Sprache! Es mag sein, daß in den vielen Vorschriften und Färberezepten das eine oder das andere noch heute dem Suchenden etwas zu bieten vermag, aber im ganzen müßte dieses „Handbuch“ einer sehr gründlichen Umarbeitung unterzogen werden, damit es sich in die Reihe zeitgemäßer Gerbereifachbücher, die wir heutzutage besitzen, eingliedern ließe. O. Gerngross. [BB. 354.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark. Hauptversammlung am Montag, dem 8. Dezember 1930, im Hofmann-Haus. Vorsitzender: Dr. E. B. Auerbach. Schriftführer: Dr. A. Buß. Teilnehmerzahl: etwa 100.

Geschäftliche Sitzung. Das Ergebnis der Beratungen des Ausschusses betr. Organisation der Hauptversammlungen des VdCh. ist in einem eingehenden Bericht niedergelegt, der außer an den Vorstand und die Geschäftsstelle des Hauptvereins an sämtliche Bezirksvereine und Fachgruppen versandt werden soll.

Jahresbericht des Vorsitzenden, die Berichte des Kassenwartes über Vereins- und Hilfskasse sowie der Bericht der Rechnungsprüfer. Entlastung des Kassenwartes. Voranschlag für 1931 und Jahresbeitrag 1931. Entlastung des Vorstandes. Vorstandswahlen.

Der Vorsitzende begründet den Antrag des Vorstandes, den bewährten Kassenwart Phil. Buch, der im Juni seinen 70. Geburtstag feiern konnte, anlässlich dieses Jubiläums zum Ehrenmitglied des „Märkischen“, den Buch vor 29 Jahren mit begründet hat, zu ernennen. Die Versammlung vollzieht die Ernennung unter lebhaftem Beifall.

Bericht des Syndikus Dr. P. Reiwald über seine Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr.

Dr. Fritz Evers: „Die Bedeutung des Alterns für Schalter- und Transformatorenöle“¹⁾.

In der Aussprache, an der sich besonders Dr. Auerbach, Prof. Dr. H. H. Franck, Dr. R. Lepsius und Vortr. beteiligen, wird vornehmlich auch die Frage erörtert, ob die Herkunft und die Herstellungsmethode der Öle von Einfluß auf die Alterung sei. Dr. Evers glaubt dies verneinen zu müssen.

Nachsitzung im Bayernhof. Auerbach. Buß.

Bezirksverein Thüringen. Am 11. Juli wurde das Zementwerk in Göschwitz unter der freundlichen Führung des Herrn Grimm, Direktors der Zementwerke, besichtigt. Zum Schluß wurde der zum Zementwerk gehörende Steinbruch in den Bergen oberhalb Göschwitz besucht.

Sitzung am 28. November: Vortrag Dr.-Ing. Rudolf Schneider, Chemnitz: „Elektrokorund und Siliciumcarbid“²⁾ (mit Erläuterung durch Lichtbilder).

Sitzung am 12. Dezember, gemeinsam mit der Medizinisch-Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Jena aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Geburtstages von J. W. Döbereiner. Erinnerungsfeier im Chemischen Institut der Universität. Die Sitzung war verbunden mit einer Ausstellung von Handschriften, Büchern, Bildern und Lebensschilderungen Döbereiners, für deren Durchführung dem Direktor der Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Th. Lockemann, zu danken ist. Zwei Enkel Döbereiners, Herr Buchhändler Paul Döbereiner (Jena) und Frau Helene Boeck (Weimar), sowie mehrere Urenkel und Anverwandte wohnten der Veranstaltung bei. Den Vortrag hatte Dr. Hugo Döbling aus Hildburghausen übernommen.

Auf Grund von teilweise noch unveröffentlichten Unterlagen gab Vortr. einen „Abriß des Lebensganges Döbereiners“ bis zur Berufung nach Jena, die das persönliche Verdienst Carl Augusts ist. Dem Weitblick Carl Augusts und Goethes war es ja überhaupt zu danken, daß die naturwissenschaftlichen Anstalten an der Universität Jena sich selbstständiger entwickeln konnten als anderswo.

Vom Jahre 1811 ab stand Döbereiner staatlicherseits ein Auditorium und Laboratorium in einem Seitengebäude des Jenaer Schlosses zur Verfügung. 1846 wurde ihm ein besonderes Gebäude, das heutige Pharmakologische Institut, übergeben, und in den Jahren 1882/33 wurde im Garten dieses Grundstückes ein bereits bei der Erwerbung desselben geplantes besonderes Laboratorium errichtet. Die Unterrichtsmethode Döbereiners entsprach bereits weitgehend der noch heute üblichen. Von Anfang an schloß er seinen Vorlesungen ein unverbindliches praktisches Kolloquium an und hielt vom W.-S. 1820 an analytische Praktika ab, die in ihrer Gestaltung vom Jahre 1828 ab unseren heutigen Verhältnissen schon ganz entsprachen. Von den chemisch-technischen Arbeiten Döbereiners griff Vortr. die Versuche zur Gewinnung brauchbaren optischen Glases heraus. Um die Lösung dieser Aufgabe bemühte sich bereits seit Jahren der Hof- und Universitätsmechaniker Dr. Friedrich Körner. Döbereiner trat ihm 1828 als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Seite. Er glaubte durch Zusammenschmelzen der Rohstoffe in stöchiometrischem Verhältnis zum Ziele zu gelangen, führte aber außerdem neue Bestandteile in die Gläser ein. Von den anorganischen Arbeiten behandelte Redner ausführlicher die Untersuchungen über die Hypochlorite. Er hob dann einige wesentliche Verdienste auf dem Gebiete der organischen Chemie hervor, so die Einführung des Kupferoxyds als Oxydationsmittel, die Bestätigung der Gültigkeit des

¹⁾ Erscheint demnächst im Aufsatzteil dieser Zeitschrift.

²⁾ Vgl. Referat der Ortsgruppe Chemnitz, Ztschr. angew. Chem. 43, 700 [1930].